Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr.

Dienstag, den 2. Februar 1869.

Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile.

Nr. 27.

Versicherungswesen.

Die Prämien für Feuerversicherung.

Daß sich das Feuerversicherungsgeschäft in einer bedenklichen Krisis befindet, ist eine feststehende Thatsache, und nur einzelne von denjenigen Anstalten, welche im letzten Jahrzehent errichtet worden sind, dürften die Krisis bestehen. Die Gesellschaften, welche es noch nicht zu einer erheblichen Pramieneinnahme aus guten Versicherungen gebracht haben und nebstdem die für die weitere Entwickelung des Geschäfts erforderlichen Fonds nicht besitzen, müssen sich auflösen, und je eher das geschieht, um so besser ist es für die Actionaire.

Die Krisis wird als zunächst zur Folge haben, daß die Zahl der deutschen Feuerversicherungs-Institute auf ein richtiges Maß zurückgeführt wird. Es müssen indessen im Versicherungsgeschäfte auch noch andere Betriebsnormen adoptirt werden, wenn die in demselben angelegten Capitalien allgemein rentiren sollen.

Während durch manche Neuerungen im socialen und häuslichen Leben, besonders durch den allgemeinen Gebrauch der Streichzündhölzer, durch die Beleuchtung mit Petroleum, sowie dadurch, daß das Cigarrenrauchen bis in die tiefsten Schichten der Gesellschaft eingedrungen, und durch manches Andere die Feuersgefahr gegen früher bedeutend gestiegen ist, wurden die Prämien in den letzten zehn Jahren fortwährend herabgesetzt. Es ward, namentlich von den jüngeren Gesellschaften, das „Unterbieten" der Prämien als wirksamstes Mittel betrachtet, „um ins Geschäft zu kommen" — und so sind die Prämien jetzt soweit herabgedrückt, daß das Geschäft unhaltbar ist.

Die Erhöhung tritt ein, wenn die Versicherungs-Anstalten sie wollen. Denn abgesehen von dem bereits erörterten Umstande, daß es grade die Versicherungs-Anstalten selbst waren, welche die Prämien im Kampfe der Concurrenz so herabgedrückt haben, liegt die Leistung zulänglicher Prämien im wohlverstandenen Interesse der Versicherten selbst, weil die Unzulänglichkeit der für Uebernahme des Risikos gebotenen Vergütung nur zu leicht dazu führen kann, daß in Schadenfällen mit ungerechtfertigter Schärfe verfahren wird.

Eine bindende Vereinbarung über die Prämienfestsetzung unter allen in Deutschland arbeitenden Feuerversicherungs-Anstalten herzustellen, erscheint, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, fast als ein Ding der Unmöglichkeit. Allein es würde schon von eingreifender Wirkung sein, wenn ein Theil der Assecuranz-Anstalten, die älteren Gesellschaften an der Spitze, sich für den Zweck verbinden würden. Im Interesse ihrer Actionaire sind sie verpflichtet, wenigstens den Versuch zu machen. Ein solcher Verein müßte die öffentliche Meinung für sich haben, denn er würde, indem er sich bei der Prämienfestsetzung auf mäßige, dem durchschnittlichen Erforderniß entsprechende Sätze beschränkte, eine der wichtigsten volkswirthschaftlichen Einrichtungen auf die solide Basis wieder zurückführen, welche sie ehedem besaß, die sie aber in den letzten Jahren allmälig verloren hat.

Wir geben durch vorstehende Bemerkungen die Initiative zur Gründung eines Vereins zur Fixirung der Feuerversicherungs-Prämie, in der Hoffnung, daß sie in den maßgebenden Kreisen Beachtung findet. Geschieht es nicht jetzt, so wird sich später die gebieterische Nothwendigkeit dazu doch herausstellen, und in der Zwischenzeit werden voraussichtlich fortgesetzt schwere Verluste zu tragen sein.*)

Berlin, 27. Jan. Auf der Tagesordnung der heute abgehaltenen General-Versammlung der Actionaire der Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832 stand außer den alljährlich vorzunehmenden Wahlen, welche sämmtlich Wiederwahlen waren, nur die Erstattung des Geschäftsberichtes für voriges Jahr unter Vorlegung des Rechnungs-Abschlusses **und der Bilanz, welche im Inseratentheile dieses Blattes abgedruckt ist.** Wir können uns daher näherer Mittheilungen über das vorjährige Geschäfts-Resultat der Berliner Hagel-Assecuranz Gesellschaft von 1832 an dieser Stelle enthalten und erwähnen nur, daß dieselbe im vorigen Jahre um rund 4⅓ Million Versicherungssumme und 83,000 Thlr. Prämien-Einnahme mehr erzielt hat, als 1867*).

— **Staats-Wittwenkassen.** Das Ministerium für geistliche Angelegenheiten macht im „Regierungsblatt" den Stand der Staatswittwenkassen bekannt. Darnach beträgt der angesammelte Fonds der Kasse für Civildienerwittwen bereits Thlr. 422,166, der Fonds für Prediger-, Küster- und Lehrerwittwen Thlr. 401,833. 16. Beide Fonds sind bei der Reluitionskasse belegt.

Stettin, 28. Januar. Vorgestern kam beim Kammergericht die bekannte Klage der Stettiner Lebensversicherungs-Gesellschaft „Germania" gegen die Newyorker „Germania" auf Firmen-Aenderung der letzteren zur Verhandlung. Das Urtheil erster Instanz, durch welches die Klägerin abgewiesen wurde, wurde vom Kammergericht bestätigt.*)

Memel, 29. Januar. Seit 18 Jahren, von dem 25. Januar 1851 ab, besteht an unserem Orte ein Sterbekassen-Verein, welcher gegenwärtig 4—5000 Mitglieder umfaßt und ein Reserve-Kapital von ca. 70,000 Thalern besitzt. Herr Stadtrath Müller, der Stifter des Vereins, verwaltet seit 18 Jahren das mit vieler Zeit und unbeschreiblicher Mühe verbundene Amt des ersten Curators, ohne daß ihm die von der General-Versammlung wiederholentlich bewilligte Remuneration von 300 Thlr. jährlich zu Theil geworden ist, weil der § 16 des bei der Stiftung des Vereins entworfenen Statuts die unentgeltliche Verwaltung der Ehrenämter den Mitgliedern zur Pflicht macht. Das Ministerial-Rescript vom 21. Mai 1861 empfiehlt die Förderung solcher auf Selbsthilfe beruhenden Institute von Seiten der Staatsbehörden, das neuerdings geforderte Gutachten der Sachverständigen sieht in der Bewilligung jener Remuneration keine Gefahr für die Interessen des Vereins und man hofft daher jetzt mit Recht, daß die königl. Regierung die Aenderung jenes Paragraphen genehmigen, die Zahlung des Gehalts an den ersten Curator aus den von den Mitgliedern gesammelten Fonds erlauben und dadurch zur Erhaltung dieses höchst wohlthuenden Instituts nicht allein im Interesse der Mitglieder sondern auch der sämmtlichen Einwohner unserer Stadt wesentlich beitragen werde.

W. **Köln,** 30. Januar. Ich bin in der Lage, Ihnen positiv mittheilen zu können, daß die Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft für das Jahr 1868 die erhebliche Dividende von 14 % zur Vertheilung zu bringen in der Lage ist.

— **Westdeutsche Versicherungs-Bank in Essen.** Wie der „Berliner Börsen-Courier" meldet, ist in diesen Tagen zwischen der Westdeutschen Versicherungs-Bank in Essen und dem Deutschen Tabak Verein der schon vor längerer Zeit signalisirte Vertrag wegen Gründung eines Feuer-Versicherungs-Verbandes für die Deutsche Tabak-Industrie zum Abschluß gebracht worden.

Hannover, 27. Jan. Wie der „Z. f. N." aus sicherer Quelle mitgetheilt wurde, ist vorgestern hier zwischen dem Director der Assurantie Compagnie te Amsterdam de 1771 und dem Bevollmächtigten der North British and Mercantile ein Vertrag abgeschlossen, wonach Letztere die von Ersterer abgeschlossenen Feuerversicherungen vom 31. d. Mts., Nachts 12 Uhr, an übernimmt, und es sollen danach Agenten und Versicherte veranlaßt werden, ausdrücklich überzutreten. Der Inhalt des in Hannover vollzogenen Vertrages ist nach der „Z. f. N." folgender: „Die Assurantie-Compagnie setzt ihr Feuerversicherungsgeschäft in Preußen und Mecklenburg nicht fort, während sie selbstredend die bestehenden Verträge pünktlich und bis zum letzten Tage der letzten Police aushält; zur Vereinfachung ihrer Verwaltung hat sie diese im genannten Bezirk der Nord-British and Mercantile übertragen, welche Gesellschaft damit selbstredend die Absicht verbindet, möglichst mit den Vertretern der Assurantie-Compagnie und den Versicherten dieser Gesellschaft nach Ablauf der Verträge in dauernde Geschäftsbeziehungen zu treten. Die den General-Bevollmächtigten in Berlin, Hannover und Rostock gegebenen General-Vollmachten erlöschen und gehen auf die Herren General-Bevollmächtigten der North-British and Mercantile in Berlin über, welche also fortan die einzigen General-Bevollmächtigten im beschriebenen Bezirke sind; die General-Agenten und Agenten der Assurantie-Compagnie treten zu diesen neuen General-Bevollmächtigten ganz in das Verhältniß, wie es bisher zwischen ihnen und den früheren General-Bevollmächtigten der Assurantie-Compagnie bestand; im Verhältniß ihrer Versicherten zur Assurantie-Compagnie te Amsterdam de Anno 1771 verändert sich

---

*) So äußert sich die Frankfurter Zeitung in Frankfurt a. M. und wir müssen gestehen und bekennen, daß ein sachgemäßeres und zeitentsprechenderes Urtheil wohl nicht gedacht werden kann. In diesen wenigen Worten wird die Misère einer großen Anzahl jüngerer Feuerversicherungs-Gesellschaften unwiderleglich abgeurtheilt und verurtheilt. Weitere Reflexionen knüpfen wir für's Erste hieran nicht. Wir beeilen uns indessen, den vorstehenden Artikel zum Abdruck und somit zur Kenntniß des Publikums und der Versicherungs-Gesellschaften zu bringen. Diejenigen Blätter, welche es mit sich, mit ihren Lesern, mit der Sache, die sie vertreten, wohlwollen, werden sich hoffentlich beeilen, diesen kleinen Artikel ebenfalls zu veröffentlichen. Nur eine Frage wollen wir noch hieraus ableiten, wir meinen nämlich die Frage hinsichtlich des Erfolgs? Unmittelbar versprechen wir uns keinen, und zwar aus der einfachen Ursache, weil es sich hierbei lediglich um eine Existenzfrage, nicht etwa der Versicherungsgesellschaft, sondern in den allermeisten Fällen um persönliche Existenzfragen handeln dürfte. Auch andere Blätter werden ja, wie wir vorausgesetzt haben, diesen kleinen Frankfurter Artikel in ihre Spalten aufnehmen; wir hoffen alsdann aus ihren darauf bezüglichen Reflexionen lernen zu können.

*) Der vorstehende kurze Bericht über die Geschäftsergebnisse der Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft ist uns bereits verflossenen Donnerstag zugegangen während wir erst heute in die Lage kommen, denselben zu veröffentlichen. Die Ursache dieser Verzögerung ist in Folgendem begründet: Obwohl unsere Leser zugeben werden, daß wir nach obigen mit fetter Schrift gedruckten Worten vollkommen zu der Annahme berechtigt gewesen wären, die „Bilanz" für Rechnung der Gesellschaft im Inseratentheile unseres Blattes aufzunehmen, so hielten wir es doch zur Vermeidung eines jeden Conflictes für angemessen, uns hierzu ausdrücklich bevollmächtigen zu lassen. Das Resultat dieser Verhandlungen haben wir nun zwar vermuthet, keineswegs aber mit Gewißheit voraussehen können. Diese Verhandlungen nun, welche einen nahezu fünf Tage andauernden telegraphischen und brieflichen Verkehr in Anspruch nahmen und die von der „Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft" mit einem Aufwande von **Sophistik** geführt wurden, welche einer besseren Sache würdig gewesen wären, führten endlich gestern zu dem Resultate, daß die Gesellschaft nicht gemeint habe, diese „Bilanz" für ihre Rechnung zu veröffentlichen! — Wir müssen bekennen, daß wir nach diesen wahrhaft ermüdenden Verhandlungen in einer so höchst unbedeutenden Sache die Empfindung hatten, daß die Vertreter einer Gesellschaft, falls sie gegebenen Falles mit ähnlichen Sophistereien zu kämpfen haben, in dem Verkehr mit der Direction sehr zu beklagen sein müssen und wir überlassen es zuvörderst dem Urtheil unserer Leser, zu beurtheilen, ob wir richtig empfunden haben.

Hierin liegen die Gründe der Verspätung, welche uns unsere Leser, namentlich der große Kreis des landwirthschaftlichen Publikums verzeihen werden, zumal man uns nicht wird zumuthen können, eine mindestens eine halbe Spalte unseres Blattes einnehmende Insertion gratis aufzunehmen. Wir sind also nicht in der Lage, den vorstehenden kleinen Bericht durch die Bilanz zu ergänzen und unseren Lesern ein kleines Bild über die Lage der Gesellschaft zu verschaffen.

Dahingegen sind wir der Meinung, daß eine Versicherungs-Gesellschaft, welche in einem Bezirke von der Größe der Provinz Schlesien arbeitet, gradezu die Verpflichtung hat, dem Publikum wenigstens einmal im Jahre Gelegenheit zu geben, sich von ihrer Vertrauenswürdigkeit überzeugen zu können.

Im Interesse des landwirthschaftlichen Publikums werden wir indessen darauf dringen, daß diese „Bilanz" in irgend einem der anderen schlesischen Blätter zum Abdruck gelange und behalten uns vor, über das Ergebniß unserer desfallsigen Bemühungen zu berichten.

Möge es sich **„die Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft"** gesagt sein lassen, daß man ein so unwürdiges Spiel mit der achtbaren Presse nicht ungestraft treiben darf.

*) Die Confusion wird hiernach also fortdauern.

aber nichts. Neue Versicherungen schließt die Assurantie-Compagnie im gedachten Bezirke nun zwar nicht mehr ab, aber sie prolongirt bestehende Versicherungen auf bemessene Zeit und genehmigt beantragte Veränderungen.

— **Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.** Im Jahre 1868 sind bei der Lebensversicherungsbank f. D. 3085 neue Versicherungen mit Thlr. 5,885,000 abgeschlossen worden, wodurch die Gesammtzahl der Versicherten auf 33,100 Personen mit einer Versicherungssumme von Thlr. 60,450,000 gestiegen ist. Für 694 gestorbene Versicherte wurden Thlr. 1,217,300 Versicherungssumme bezahlt. Die Dividende pro 1869 beträgt 39 pCt.

— **Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt in Dresden.** Nach eingegangenen Geschäftsberichten wurden im Jahre 1868 von 790 Personen 1495 baare Einlagen bewirkt; die Nachzahlungen auf Stückeinlagen früherer Jahres-Gesellschaften betrugen circa 21,000 Thlr. Der Centralfond erreichte hierdurch die Höhe von 1,527,000 Thlr. Die Zahl sämmtlicher activen Einlagen ist auf 29,432, welche ein Nominal-Capital von 2,943,200 Thr. repräsentiren, angewachsen. Die Jahres-Gesellschaft 1847 erhält in Cl. XI. pro 1868 64 Thlr. 28½ Ngr. Rente für 100 Thlr. Einlage. (Es ist dies allerdings ein recht sehr günstiges Resultat.)

Stuttgart, 26. Januar. (Deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.) In der gestrigen Versammlung von Mitgliedern der „Nürnberger Feuerversicherung" herrschte die einstimmige Ansicht, daß die ausgeschriebenen Prämien-Nachschüsse von den vor dem 28. December v. J. ausgetretenen Mitgliedern nicht verlangt werden können und von den übrigen blos, wenn statutengemäß vor der Ausschreibung ⅔ des Garantiefonds eingefordert und verbraucht worden waren und wenn gleichzeitig mit der Ausschreibung das letzte Drittheil des Garantiefonds einverlangt wurde. Die Versammelten einigten sich zu gemeinschaftlicher Rechtsvertheidigung durch den Rechtsconsulenten Zeller hier und beschlossen, es auf eine gerichtliche Klage ankommen zu lassen. Auch auswärtige Mitglieder haben ihre Zustimmung erklärt. Da, wo in einem Orte mehrere Versicherte sich befinden, sollten sie sich gleichfalls auf einen Bevollmächtigten einigen, um ihr Recht wirksamer und billiger zu wahren. Sofortige Aufkündigung und Versicherung bei einer anderen Gesellschaft ist der erste Schritt, den sie thun sollten. Die Ortsvorsteher sollten ihre Angehörigen wo möglich in diesem Sinne belehren. Denn viele der zahlreichen Versicherten im Lande haben keine Statuten erhalten und wissen nicht, wie es sich mit diesen Prämien-Nachschüssen verhält und ob sie diese zahlen sollen oder nicht.

Wien, 28. Januar. Der Ausschuß zur Vorberathung des Gesetzes über Actien-Gesellschaften incl. Versicherungs-Gesellschaften, Commandit-Gesellschaften auf Actien und Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften hat sich constituirt, und den Abgeordneten Dr. Klun zum Obmann, den Abgeordneten Dr. Dienstl zum Berichterstatter gewählt.

R. **Pesth,** 28. Januar. Die hiesige Lebensversicherungs-Bank „Haza" hat ein glückliches Geschäftsjahr hinter sich. Die Versicherungen haben eine Summe von 13 Millionen erreicht und werden die Prämien-Einnahmen des verflossenen Jahres auf 500,000 fl., der nach Abzug der Regiekosten verbleibende Reingewinn auf 330,000 fl. veranschlagt.

Triest, 29. Jan. Der Brand im Eisenbahn-Abgabs-Magazine soll gerüchtweise in den Spiritus-Lagerräumen oder im Lloyd-Bureau entstanden sein, wo alle Papiere verbrannten. Der Schaden ist bis jetzt unbestimmbar aber sehr erheblich. Derselbe würde indessen ohne energische militärische Hilfeleistung noch viel bedeutender geworden sein. Heute wird der Schaden auf 850,000 Gulden angegeben, woran vier österreichische Versicherungs-Kammern, nämlich die Azienda assicuratrice, Assicurazioni generali, Riunione Adriatica in Triest und die Donau in Wien participiren, welche sich jedoch sämmtlich durch Rückversicherung bei deutschen Gesellschaften wesentlich erleichtert haben sollen. (Einen Tag später.)

Einen Tag später: Ohne Windstille hätte der Brand riesige Proportionen angenommen und bei Bora hätte keine Menschenkraft ihm Schranken setzen können. Der Schaden ist ohne Zweifel sehr bedeutend und nach Millionen zu zählen. Die Ziffern, die jetzt schon hie und da angegeben werden, dürften wohl nur auf äußerst vagen Vermuthungen beruhen. Eine Partei allein hatte um mehr als 100,000 fl. Spiritus in den Magazinen; eine andere hatte zum Glücke noch gestern 400 Ballen Flachs abholen lassen. An der Börse waren heute natürlich die Klagen sehr zahlreich.

— **Die Schaffner der schwedischen Eisenbahnzüge** werden jetzt von Amtswegen in der Chirurgie soweit unterrichtet, daß sie bei vorkommenden Unglücksfällen die erste Hilfe leisten können. Zur weiteren Verfolgung des letzteren Zweckes ist auch in Schweden die Einrichtung getroffen, daß sich in jedem Zuge die hierzu geeigneten Verbandzeuge, Instrumente, Arzneien und Charpie vorfinden.*)

— Den letzten Berichten aus Rio de Janeiro zufolge hat die Feuersbrunst im dortigen Zollamte hauptsächlich diejenigen Theile heimgesucht, wo die deutschen und französischen Waaren aufgestapelt waren, und wurde der Verlust auf nicht ganz 50,000 Pfd. veranschlagt. Der Verdacht einer Brandstiftung machte sich rege und wurde durch den Gedanken an die unlängst entdeckten großartigen Betrügereien bestärkt.*)

Breslau, 2. Februar. (Zur General-Versammlung der Oberschlesischen Eisenbahn.) Wir werden von betheiligter Seite darauf aufmerksam gemacht, daß es ein Irrthum von uns sei, die Verwaltungsrath-Stellen der Oberschlesischen Eisenbahn als Ehrenposten anzusehen, da die Wahlen nicht dem Vertrauen der Actionaire, sondern meist der größten Anzahl gekaufter Stimmen zu verdanken sind. Werden nun die Stellen durch Tantième nutzbringend gemacht, so tritt die Möglichkeit ein, dieselben als Speculations-Artikel an der Börse gehandelt zu sehen, da man alsdann größere Summen auf Ankauf von Stimmen verwenden kann, um 3 Jahre eine Tantième von 800—1000 p. anno für eine unbedeutende Mühewaltung zu erhalten. Daß letztere gering ist, wird uns keiner der Verwaltungsräthe bestreiten können, da die königliche Direction nicht allein die vollständige Initiative besitzt, sondern auch in außerordentlich thätiger Weise durchführt, während der Verwaltungsrath in seinen Functionen beschränkt ist und seine Aufgaben monatlich in einer Sitzung von wenigen Stunden erledigt. Dafür wäre jedwede Remuneration eine zu hohe Entschädigung, wenn man in Betracht zieht, welche Gehälter die Beamten der Oberschlesischen Eisenbahn für ihre unermüdliche Thätigkeit empfangen. Wollen dennoch die Actionaire generös sein und Tantièmen bewilligen, so schlagen wir vor, diese den Beamten und nicht dem Verwaltungsrathe zu Gute kommen zu lassen.

Der Regierung wollen wir schließlich bei Abgabe ihrer Stimmen an das Herz legen, zu bedenken, daß eine Tantième-Vergütigung die Verwaltungs-Rath-Sitze der Speculation überantworten muß, womit bei Besetzung dieser Stellen nicht mehr die practische Erfahrung und Leistungsfähigkeit den Ausschlag geben würde.

Neue Denkschrift der Direction und des Verwaltungs-Raths der Oberschlesischen Eisenbahn über die Erweiterung des Unternehmens durch den Bau und Betrieb neuer Bahnen.

Die Majorität der in der General-Versammlung vom 22. September v. J. erschienenen Actionaire der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft lehnte bekanntlich die Projecte zur Erweiterung des Gesellschafts-Unternehmens durch den Bau und Betrieb der Eisenbahnen von Breslau über Glatz nach der Landesgrenze bei Mittelwalde resp. nach Wildenschwerdt, sowie von Frankenstein über Neisse nach Cosel und Leobschütz ab. Soweit aus dem Inhalte der in der General-Versammlung gepflogenen Debatten und aus sonstigen Kundgebungen in der Presse wie im Kreise der Actionaire geschlossen werden durfte, wurzelte der Widerstand gegen die damalige Vorlage der Gesellschaftsvorstände nicht so sehr in einer ungünstigen Meinung von dem Werthe und der Bedeutung der empfohlenen Neubauprojecte, als vornehmlich in der Auffassung, daß es dem Interesse der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft zuwiderlaufe, wenn die dem Staate bezüglich des alten Unternehmens eingeräumten financiellen Theilnahmerechte und Stimmbefugnisse in den General-Versammlungen, unbeschränkt auch auf die in Aussicht genommenen neuen Erweiterungsbauten ausgedehnt würden. Es waren ferner verschiedene Einwendungen in Bezug auf die vorgeschlagene Art der Emission der neuen Stammactien, sowie hinsichtlich der Höhe ihrer Verzinsung aus dem Baufonds und des Zeitpunktes ihrer Betheiligung an der Dividende zur Sprache gekommen. Endlich war es als bedenklich bezeichnet worden, daß die Gesellschaft gleichzeitig mit den ihr erwünschten Projecten auch die Verpflichtung zum Bau der kostspieligen Strecke von der Landesgrenze nach Wildenschwerdt auf österreichischem Gebiet übernehmen, und die Mittel zu diesem Bau event. durch Stammactien aufnehmen sollte.

Das Gewicht dieser Einwürfe gegen die frühere Vorlage konnte von den Gesellschafts-Vorständen um so weniger unterschätzt werden, als dieselben bei den vorangegangenen Verhandlungen mit der Staatsregierung, freilich damals ohne Erfolg bemüht gewesen waren, in gleicher Richtung Zugeständnisse für die Gesellschaft zu erwirken. Andererseits vermochten jene Bedenken doch die feststehende Ueberzeugung nicht zu erschüttern, daß der Ausbau der diesseits abgelehnten Projecte durch andere Unternehmer für die weitere gedeihliche Verkehrsentwickelung auf den das gegenwärtige oberschlesische Unternehmen bildenden Linien von dem bedenklichsten Einfluß sein müsse. Die Gesellschaftsvorstände hielten sich deshalb und nachdem ihnen auf officiellem Wege die Mittheilung zugegangen war, daß von verschiedenen Seiten Anträge auf Ertheilung der Concession zu den fraglichen Bahnstrecken beim Handelsministerium gestellt seien, für verpflichtet, die Projecte sofort wieder aufzunehmen, dabei aber die in der General-Versammlung zum Ausdruck gelangten Ansichten zur Wiederaufnahme und Fortführung der Verhandlungen mit der Staatsregierung fruchtbar zu verwenden. Von diesem Gedanken geleitet, beschlossen die Gesellschafts-Vorstände, die in Rede stehenden Erweiterungsprojecte wiederholt vor die General-Versammlung zu bringen, sofern Seitens des Staates die nachstehenden Modificationen der früheren Vorlage genehmigt würden, und zwar, daß 1) auf § 9 Alinea 2 des Statuten-Nachtrags vom 11. August 1843 begründete Anspruch des Staates auf die Superdividende aus dem Oberschlesischen Unternehmen in Höhe von ⅓ des Reinertrages über 5 pCt. des Stammactien-Capitals, und 2) daß in § 17. a. a. O. normirte wachsende Stimmrecht des Staates in den General-Versammlungen auf die neuen Unternehmungen nicht ausgedehnt werden; 3) daß die Verzinsung der neuen Stammactien aus dem Baufonds in Höhe von 5 pCt. erfolge; 4) daß die Ausgabe der neuen Stammactien auf die drei ersten Baujahre vertheilt werde, und zwar mit Freistellung der Volleinzahlung; 5) daß die volleingezahlten Actien von dem Beginne des auf die Volleinzahlung folgenden Jahres gleich den Stammactien an der Dividende Theil nehmen; 6) daß, sofern die Strecke Landesgrenze-Wildenschwert nicht für Rechnung der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft ausgeführt werden und demgemäß eine Reduction des präliminirten Baucapitals um 4 Mill. Thaler stattfinden sollte, diese Reduction alsdann hinsichtlich der Stamm-Actien einzutreten habe.

Was die eventuelle Verpflichtung zum Bau der Strecke von der Landesgrenze bei Mittelwalde auf österreichischem Gebiete anlangt, schien es opportun, vorläufig eine abwartende Stellung einzunehmen, zumal verlautete, daß die österreichische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft sich zur Ausführung der Bahn bereit erklärt, vorläufig aber nur unter Vorbehalt der definitiven Entschließung für den Zeitraum eines Jahres, und die Erlaubniß zur Aufnahme von Vorarbeiten erlangt habe.

Unter diesen Umständen wurde noch eine Entscheidung der königlichen Staatsregierung darüber erbeten: Ob es nicht zulässig sein würde, zunächst die Beschlußnahme der General-Versammlung und die Ertheilung der Concession an die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft lediglich auf den Bau der Bahnen auf preußischem Gebiete zu beschränken, und demgemäß das zu emittirende neue Stammactien-Capital nur auf ⅔ des gegenwärtigen Betrages der alten Actien festzustellen.

In Bezug auf die vorstehend unter Nr. 1—6 aufgezählten Anträge erging folgender Bescheid des Handelsministers: „Der königlichen Direction erwidere ich auf den Bericht vom 8. d. Mts., daß auch ich die großen Nachtheile nicht verkenne, welche sich für das Oberschlesische Eisenbahn-Unternehmen nothwendig ergeben müßten, wenn die Eisenbahnen von Breslau über Frankenstein nach Mittelwalde resp. Wildenschwerdt, und von Frankenstein über Neisse nach Cosel und Leobschütz nicht durch die Oberschlesische Gesellschaft, sondern durch andere Unternehmer ausgeführt würden. Um diese Nachtheile abzuwenden, und einen auf Realisirung jener Projecte gerichteten Beschluß einer demnächst zu berufenden neuen Generalversammlung der Actionaire der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft sicher zu stellen, will ich deshalb mit einer Modification der in dieser Beziehung der letzten General-Versammlung gemachten Vorlage mich einverstanden erklären und insbesondere nach den Anträgen des Verwaltungsraths vom 7. d. Mts. genehmigen, daß 1) der auf § 9 Alinea 2 des Statuts-Nachtrages vom 11. August 1843 begründete Anspruch des Staats auf die Superdividende in Höhe von ein Drittel des Reinertrages über 5 pCt. des Stammactien-Capitals auf die neuen Unternehmungen nicht ausgedehnt werde. Ich setze hierbei aber voraus, daß eine Einschränkung dieses Rechts in seinem bisherigen Umfange nicht intendirt ist, die Absicht vielmehr dahin geht, die Superdividende, ohne Rücksicht auf die zu emittirenden neuen Stammactien, auch in Zukunft nach Maßgabe des gegenwärtigen Actiencapitals von dem Reinertrage des alten Unternehmens zu berechnen und zu dem Behufe über das alte und neue Unternehmen getrennte Rechnung zu führen, ich will ferner nachgeben, daß 2) bei Berechnung der dem Staat nach § 17 des allegirten Statut-Nachtrages zustehenden Stimmenzahl in den General-Versammlungen die

---

*) Es ist dies gewiß eine höchst zweckmäßige Maßregel, zumal es selbstverständlich nicht möglich ist, einen jeden Zug von einem Arzte oder Chirurgen begleiten zu lassen. Ob aber diese neuen Dienstleistungen in die armselige Besoldung jener ohnehin schon schwer genug geplagten Beamten-Kategorie mit einbegriffen sein sollen, — das würde demnächst von Interesse sein zu erfahren!?

*) Wie wir hören, sollen deutsche Gesellschaften theils durch directe Zeichnungen, theils indirect, neben einigen englischen Gesellschaften am Schaden participiren. Wir werden Näheres berichten.

neuen Stammactien außer Betracht bleiben. Wenn übrigens Werth darauf gelegt werden sollte, die Vorschrift, nach welcher das Stimmrecht des Staats mit der zunehmenden Amortisation der Actien sich erhöht, zu beseitigen und dieses Recht ein für allemal zu fixiren, so würde ich auch einen bezüglichen Beschluß gutheißen, falls dem Staate mindestens $\frac{1}{6}$ der Stimmenzahl aller übrigen Actionaire zugebilligt wird. Endlich finde ich nichts dagegen zu erinnern, daß 3) sofern die Strecke Landesgrenze-Wildenschwert nicht für Rechnung der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft ausgeführt wird und demgemäß eine Reduction des prämiirten Bau-Capitals um 4 Millionen Thaler stattfindet, diese Reduction hinsichtlich der zu emittirenden Stammactien eintritt, 4) die Verzinsung der neuen Stammactien aus dem Baufond in Höhe von 5 pCt. erfolgt, 5) die Ausgabe derselben gleichmäßig auf die 3 ersten Baujahre vertheilt und die Volleinzahlung freigestellt wird und 6) die volleingezahlten Stammactien von dem Beginn des auf die Volleinzahlung folgenden Jahres gleich den alten Stammactien an der Dividende Theil nehmen. Ich knüpfe hieran jedoch die Bedingung, daß die Eisenbahn-Abgabe bis zu dem auf die Eröffnung des Betriebes auf den neuen Eisenbahnen folgenden Jahre so berechnet wird, als wenn nur das gegenwärtige Stammactien-Capital an der Dividende participirte."

Was dagegen den Antrag auf Aussetzung der Beschlußnahme der General-Versammlung hinsichtlich der Linie von der Landesgrenze bis Wildenschwert anlangt, so wurde den Gesellschaftsvorständen durch Erlaß vom 14. December v. J. eröffnet, daß der Minister in Rücksicht auf die von der preußischen Regierung durch den Staatsvertrag vom 5. August 1867 gegenüber der österreichischen Regierung übernommenen Verpflichtungen, sich nicht damit einverstanden erklären könne, daß die Beschlußnahme der nächsten Generalversammlung der Actionaire lediglich auf den Bau der Bahnen innerhalb des preußischen Gebiets beschränkt werde. Die gesammten Neubauprojeete seien vielmehr als ein Ganzes zu behandeln, und demgemäß sei auch von der General-Versammlung gleichzeitig über die Ausführung der Bahnstrecke von der Landesgrenze bei Mittelwalde bis Wildenschwert für den Fall zu beschließen, daß die österreichische Regierung diese Strecke nicht selbst oder durch eine österreichische Privatunternehmung ausführen lassen sollte. — Um den Wünschen des Verwaltungsraths thunlichst zu entsprechen, ertheilte der Minister jedoch die Genehmigung, daß der Beschluß über die Beschaffung der Baumittel für die letzgedachte Strecke zur Zeit ausgesetzt und einer später zu berufenden General-Versammlung vorbehalten, auch der Termin für die Fertigstellung der Breslau-Mittelwalder, resp. Wildenschwerter Linie auf das Ende des Jahres 1872 hinausgeschoben werde. Dieses Zugeständniß wurde aber an die Bedingung geknüpft, daß die nächste General-Versammlung sich ausdrücklich und unbedingt verpflichtet, bis zu diesem Termine event. auch die Bahnstrecke Mittelwalde-Wildenschwert betriebsfähig herzustellen.

(Schluß folgt.)

Berlin, 1. Februar Die hiesigen Getreidebestände ergaben nach heutiger Aufnahme:

		Weizen. W.	Roggen. W.	Gerste. W.	Hafer. W.	Erbs. W.
Zu Boden		268	512	134	360	26
Am Wassermarkte		—	—	—	100	—
Rückständig		—	—	—	—	—
Zusammen		268	512	134	460	26
Dagegen am:						
1. Januar	1869	470	2985	336	1057	35
1. Februar	1868	1476	2081	106	576	52
„	1867	142	769	190	430	36
„	1866	537	31683	152	718	89
„	1865	364	2158	76	443	35
„	1864	366	2753	67	1228	53
„	1863	270	2102	125	170	42
„	1862	332	2078	326	1041	—
„	1861	1005	1913	190	427	—
„	1860	657	4338	56	316	—
„	1859	1730	6843	271	1101	—
„	1858	202	3487	92	601	—

Unser Vorrath von Roggen ist äußerst winzig, der Bedarf, so eng begrenzt er sich auch erweist, ist beinahe gänzlich auf die Zufuhr angewiesen; hierin liegt, einstweilen wenigstens, ein Stützpunkt für den Werth des Artikels.

Berlin, 1. Februar. [Gebrüder Berliner.] Wetter: Mild. — Weizen loco nur in feiner Waare gut zu lassen, Termine fester, loco pr. 2100 ℔. 63—74 Rt. nach Qualität, weiß polnischer $71\frac{3}{4}$—72, fein weiß polnischer 73 ab Bahn bez., pr. 2000 ℔. April-Mai $62\frac{1}{2}$, bezahlt, Mai-Juni $63\frac{1}{4}$ Br., 63 Gd. — Roggen per 2000 ℔. loco kleiner Handel zu niedrigeren Preisen Termine anfänglich etwas fester, zum Schluß ruhiger, loco $52\frac{1}{4}$—53 ab Bahn bezahlt, pr. diesen Monat 52—$52\frac{1}{4}$ bez., Febr.-März $51\frac{1}{4}$ Rt., April-Mai $50\frac{1}{4}$—$50\frac{1}{8}$—$50\frac{3}{4}$—$50\frac{5}{8}$ bez., Mai-Juni $50\frac{7}{8}$—$51\frac{1}{4}$ bez., Juni-Juli 52 Rt., Juli-August 51 bezahlt. — Gerste pr. 1750 ℔. loco 43—55 Rt. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 60—70 Rt., Futterwaare 54—$56\frac{1}{2}$ Rt., ab Boden $55\frac{7}{12}$ bez. — Hafer pr. 1200 ℔. loco und Termine matter. Gek. 600 Ctr. Kündigungspreis $31\frac{3}{4}$ Rt., loco 31—35 Rt. nach Qualität, galizischer und polnischer 32—$32\frac{1}{2}$, böhm. 33, pomm. $33\frac{1}{2}$—34, ordin. schlesischer $32\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. diesen Monat $32\frac{1}{4}$ Br., 32 Gd., April-Mai $31\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 32 bez. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 $4\frac{5}{24}$—4 Rt., Nr. 0 und 1 $3\frac{23}{24}$—$3\frac{3}{4}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack preishaltend, loco per Ctr. unversteuert Nr 0 $3\frac{3}{4}$—$3\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0 und 1 $3\frac{5}{12}$—$3\frac{1}{6}$ Rt., incl. Sack Febr. 3 Rt. $16\frac{1}{2}$ Sgr. Br., Febr.-März 3 Rt. 16 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. $15\frac{1}{2}$ Sgr. bez. und Br., Mai-Juni 3 Rt. $16\frac{1}{4}$ Sgr. Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß fest, loco $8\frac{1}{4}$ bez., per diesen Monat $8\frac{1}{12}$ Rt., Februar-März, März-April und April-Mai 8 Br. — Oelsaaten per 1800 ℔. Winterraps 79—83 Rt., Winter-Rübsen 78—82 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß still. Gekünd. 400 Ctr. Kündigungspreis $9\frac{3}{8}$ Rt., loco $9\frac{1}{2}$ Br., per diesen Monat u. Febr.-März $9\frac{3}{8}$—$9\frac{5}{12}$ bez., April-Mai $9\frac{7}{12}$—$9\frac{5}{8}$ bez., Mai-Juni $9\frac{17}{24}$ bez., Sept.-Octbr. $10\frac{1}{12}$ Rt. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco $10\frac{3}{4}$ Rt. — Spiritus per 8000 % fest und etwas besser bezahlt. Gek. 50,000 Quart. Kündigungspreis $15\frac{1}{6}$ Thlr., mit Faß per diesen Monat und Februar-März $15\frac{1}{24}$—$15\frac{1}{8}$ bez., April-Mai $15\frac{1}{6}$—$15\frac{1}{3}$—$15\frac{1}{4}$ bez., Mai-Juni $15\frac{1}{4}$—$15\frac{5}{12}$ bez. u. Br., $15\frac{1}{3}$ Gd., Juni-Juli $15\frac{7}{12}$—$15\frac{2}{3}$ bez. und Br., $15\frac{5}{8}$ Gd., Juli-August $15\frac{11}{12}$—$16\frac{1}{24}$ bez. u. Br., August-Sept. $16\frac{1}{8}$—$16\frac{7}{24}$ bez., ohne Faß loco $15\frac{1}{8}$ bez.

Stettin, 1. Februar. Getreidebestände:

	am 1. Febr. 1869 W.	am 15. Januar 1869 W.	am 1. Febr. 1868 W.
Weizen	6786	4422	13230
Roggen	1010	1241	1724
Gerste	6376	4814	1618
Hafer	843	440	500
Erbsen	233	192	908
Wicken	31	34	44
Rübsen	752	1201	1112

Stettin, 1. Febr. [Max Sandberg.] Wetter trübe. Wind SW. Barom. 27" 10'''. Temperatur Morgens 2 Grad Wärme. — Weizen wenig verändert, loco pr. 2125 ℔. gelber inländ. $69\frac{1}{2}$—71 Rt. nach Qual. bez., geringer Ungar. 58—60 Rt. bez., besserer 61—62 Rt. bez., feiner 64—65 Rt. bez., bunter poln. 67—70 Rt. bez., weißer 69—73 Rt. bez., auf Lieferung 83.85 ℔. gelber pr. Frühjahr $69\frac{1}{2}$—$69\frac{1}{4}$ Rt. bez., $69\frac{1}{2}$ Br., Mai-Juni 70 Rt. Br. u. Gd. — Roggen matt, loco pr. 2000 ℔. 51—52 Rt. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Febr. 52 Br., Frühjahr $51\frac{1}{8}$—$50\frac{3}{4}$ bez., Mai-Juni $51\frac{3}{4}$—$51\frac{1}{4}$ bez. u. Gd., $51\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli $52\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br. — Gerste geschäftslos, loco pr. 1750 ℔. Ungar. geringe 40—41 Rt. bez., bessere 42—43 Rt. bez. feine 44—46 Br. — Hafer etwas fester, loco pr. 1300 ℔. $33\frac{1}{2}$—$34\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Frühjahr 47.50 ℔. $34\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 35 Br. — Erbsen unverändert, loco pr. 2250 ℔. Futter- $54\frac{1}{2}$—56 Rt. bez., Koch- 57—$57\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr Futter 57 Rt. Gd. — Mais loco pr. 100 ℔. 2 Rt. 2 Sgr. bez. a 2 Rt. $2\frac{1}{4}$ Sgr. bez. — Winterrübsen kurze Lieferung 80 Rt. bez., pr. Sept.-Oct. 78 bez. u. Gd. — Rüböl stille, loco $9\frac{1}{2}$ Br., auf Liefer. pr. Februar $9\frac{3}{8}$ bez. u. Gd., April-Mai $9\frac{7}{12}$ Rt. Br., $9\frac{1}{2}$ Gd., Septbr.-Octbr. 10 Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß $14\frac{3}{4}$ Rt. bez., mit Faß $14\frac{2}{3}$ bez., auf Lieferung pr. Febr. $14\frac{3}{4}$ Br., $14\frac{2}{3}$ Gd., pr. Frühjahr $14\frac{23}{24}$—15 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni $15\frac{1}{4}$ Br. — Angemeldet: 100 Ctr. Rüböl, 50,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen $69\frac{1}{2}$ Rt., Roggen 52 Rt., Rüböl $9\frac{3}{8}$ Rt., Spiritus $14\frac{3}{4}$ Rt.

Dresden, 1. Febr. (Bericht von Gebr. Bielschowsky.) Unser Markt folgte den auswärtigen Berichten ziemlich stark nach, indem heute bei billigeren Angeboten und guten Zufuhren kein nennenswerthes Geschäft zum Abschluß kam und daher die Preise als beinahe nominell zu bezeichnen sind. Roggen per 1920 Pfd. Br. 50 bis 53 Thlr. Weizen gelb 64—66, weiß 67—70 Thlr.

Pesth, 1. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen-Geschäft unverändert, schwacher Verkehr. Banater Weizen 83pfd. 3, 95, 84pfd. 4, 10, 85pfd. 4, 40, 86pfd. 4, 60, 87pfd. 4 75, 88pfd. 4, 85. Roggen bei mangelnder Zufuhr für 78—79—80 Pfd. gewogen 2, 90 a 3, 00. Gerste fest, 2, 45 a 2, 70. Hafer nur auf den Consum beschränkt, 1, 75 a 1, 85 a 1, 90 für 50 Pfd. gewogen.

---

* **Münsterberg,** 30. Januar. (F. Cohn.) Der heutige Getreidemarkt war stark befahren. In Folge träger Kauflust konnten sich vorwöchentliche Preise nur schwerfällig behaupten. Bezahlt wurde:

Weizen . . .	70—78—82 Sgr.	per Scheffel.
Roggen . . .	62—64—65 „	
Gerste . . .	49—52—57 „	
Hafer . . .	36—37—39 „	

Roth-Klee reichlicher angeboten, zu notiren ist ordinär 10—11, mittel 11—$12\frac{1}{2}$, fein $12\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$ Thlr. per Ctr.

---

w. **Breslau,** 1. Febr. (Getreide-Transporte.) In der Woche vom **24.** bis **30.** Januar c. sind auf den in Breslau einmündenden Eisenbahnen folgende Getreidesendungen angekommen:

Weizen: $1044_{,82}$ Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren), $790_{,24}$ Ctr. über die oberschles. Bahn resp. Seitenlinien, $259_{,72}$ Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 4183 Ctr. auf der Freiburger Bahn.

Roggen: $142_{,5}$ Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), $1976_{,5}$ Ctr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien.

Gerste: $2263_{,24}$ Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 210 Ctr. über die oberschles. Bahn resp. Seitenlinien, 75 Ctr. auf der Freiburger Bahn.

Hafer: $7148_{,52}$ Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 209 Ctr. über die oberschlesische Bahn resp. Seitenlinien.

Dagegen wurden in demselben Zeitraume von Breslau per Eisenbahn versandt:

Weizen: 598 Ctr. nach der Freiburger Bahn.

Roggen: 102 Ctr. nach der oberschles. Bahn resp. Nachbarbahnen. 2330 Ctr. nach der Freiburger Bahn.

Gerste: 723_{5} Ctr. nach der Posener Bahn und weiter.

Hafer: 306 Ctr. nach der Posener Bahn und weiter.

Breslau, 2. Februar. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr bei nur mittelmäßigen Zufuhren sehr beschränkt, daher Preise sich schwach behaupteten.

Weizen in matter Stimmung, wir notiren pr. 85 ℔. weißer 73—78—83 Sgr., gelber, harte Waare 72—75 Sgr., milde 74—79 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Roggen nur feine Qualitäten gut beachtet, geringere vernachlässigt, wir notiren pr. 84 ℔. 61—64 Sgr.

Gerste schleppendes Geschäft, Preise schwach preishaltend, wir notiren per 74 ℔. 53—61 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer matter, pr. 50 ℔. galizischer 33—35 Sgr., schlesischer 36—39 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen vernachlässigt, 66—70 Sgr., Futter-Erbsen 56—60 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken gute Kauflust, pr. 90 ℔. 60—61 Sgr. — Bohnen blieben offerirt, besonders in geringer galizischer Waare, pr. 90 ℔. 65—74 Sgr., schles. 80—84 Sgr. — Linsen kleine 71—85 Sgr. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 ℔. 51—53 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. offerirt, 50—54 Sgr., Kukurutz (Mais) stark offerirt, 60—63 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse nom., 56—60 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesaat, roth stark offerirt, in geringen Qualitäten, feiner schwach zugeführt, Preise sich schwach behaupteten, wir notiren $9\frac{1}{2}$—12—$14\frac{2}{3}$ Rt. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bez., weißer wenig Geschäft, da schwach zugeführt, $12\frac{1}{2}$—16—19—21 Rt., feinste Sorten über Notiz bez. — Schwedischer Kleesamen 16—21 Rt. pr. Ctr. — Thymothee mehr beachtet, $6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{2}$ Thlr.

Oelsaaten leicht verkäuflich, wir notiren Winter-Raps 180—186—196 Sgr., Winter-Rübsen 176—186 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto, feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 168—170—172 Sgr. — Leindotter 164—170 Sgr.

Schlaglein in fester Haltung, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 6—$6\frac{7}{12}$ Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen preishaltend, pr. 59 ℔. 55—58 Sgr. — Rapskuchen gefragt, 63—65 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 92—95 pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. a 150 ℔. Br. $1\frac{3}{4}$—$1\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 2. Febr. [Fondsbörse.] Sehr animirte Stimmung bei großem Umsatz in einzelnen Speculationspapieren und wesentlich höheren Coursen. Hauptumsatz in österr. Credit- und 1860er Loosen und Italienern. Die einheimischen Eisenbahn-Actien waren vernachlässigt und namentlich Rechte-Oder-Ufer-Bahn stark ausgeboten.

Officiell gekündigt: 10,000 Qrt. Spiritus.

Breslau, 2. Februar. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe unverändert matt, ordin. 9—$10\frac{1}{2}$, mittel $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$, fein 13—14, hochfein $14\frac{1}{2}$—15. Kleesaat weiße flau, ordin. 11—$13\frac{1}{2}$, mittel 15—$16\frac{1}{2}$, fein 18—$19\frac{1}{2}$, hochfein $20\frac{1}{2}$—$21\frac{1}{2}$.

Roggen (pr. 2000 ℔.) still, pr. Febr. 49 Br. u. Gd., Febr.-März $48\frac{3}{4}$ Br., März-April $48\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $48\frac{3}{4}$ Br. u. Gd., Mai-Juni 49 bez. u. Gd.

Weizen pr. Februar 62 Br.

Gerste pr. Februar 52 Br.

Hafer pr. Februar 50 Br., April-Mai $50\frac{1}{2}$ Br.

Raps pr. Februar 91 Br.

Rüböl wenig verändert, loco $9\frac{1}{12}$ Br., pr. Febr. und Febr.-März $8\frac{23}{24}$ bez. u. Gd., 9 Br., März-April $9\frac{1}{12}$ Br., April-Mai $9\frac{1}{6}$ bez., Mai-Juni $9\frac{7}{24}$ Br., Sept.-Octbr. $9\frac{5}{6}$ Br.

Spiritus etwas fester, loco $14\frac{1}{4}$ Br., **14 Gd.**, pr. Februar und Febr.-März $14\frac{1}{3}$ Br. u. Gd., April-Mai $14\frac{1}{2}$ Br. u. Gd.

Zink $6\frac{1}{2}$ Thlr., Godulla-Marken auf Lieferung $6\frac{2}{3}$ Thlr. bez.

Die Börsen-Commission.

Wasserstand.

Breslau, 2. Februar. Oberpegel: 15 F. — Z.
Unterpegel: 1 F. 9 Z.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Weizen, weißer . .	81—83	79	71—75 Sgr.	⎫
do. gelber . .	78—79	76	70—74 „	⎪
Roggen	62—63	61	60 „	⎬ pr. Scheffel
Gerste	60—61	58	55—57 „	⎪
Hafer	37—39	36	34—35 „	⎪
Erbsen	68—72	64	58—62 „	⎭
Raps	196	186	176 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht .	184	180	170 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	174	170	162 Sgr.	
Dotter	170	164	156 Sgr.	

— Uebersicht über die Weizen- und Roggenpreise auf den Haupt-Getreide-Märkten der Monarchie. Um die Vergleichung zu erleichtern, sind die in den Börsenberichten notirten Preise, der Berliner Usance entsprechend, auf 2100 Pfund Weizen und 2000 Pfund Roggen (loco und ohne Säcke) in Thlr. berechnet.

Weizen:	16. Januar.	23. Januar.	30. Januar.
Königsberg .	66—79	68 1/4—75	72 4/5—75
Danzig . .	66—76	68 3/5—76	67—73 1/2
Posen . .	57—68*)	62 1/2—68*)	58—68*)
Stettin . .	62 1/4—71 1/4	69 1/6—71	59 1/2—70
Berlin . .	65—74	65—74	63—74
Breslau . .	58 1/3—70	58 1/3—69	58—69
Magdeburg .	64 1/2—66 3/4	62 1/6—66	64 1/2—67
Cöln . . .	71 3/4—74 11/12	71 3/4—73 1/2	70 7/8—73 1/2
Roggen:	**16. Januar**	**23. Januar.**	**30. Januar.**
Königsberg .	52—55	52 1/6—53 1/6	50—53 1/3
Danzig . .	50 1/6—51 3/4	50—52	50—50 1/2
Posen . .	47 1/2—51*)	48—52	47—52*)
Stettin . .	51—52 1/2	52 1/2	51 1/4—52 1/2
Berlin . .	52 3/4—53 1/2	53—54	53
Breslau . .	50	48 1/2—52	48—53
Magdeburg .	53—55	52—55	53—55
Cöln . . .	57 1/2	55—56 2/3	55—56 2/3

*) Nach dem Wochenbericht. (Staats-Anz.

Wien, 1. Februar, Abends.) Bei der heute stattgefundenen Serien-Ziehung der Sechzigerloose sind folgende Nummern herausgekommen: 85 230 779 792 1033 1050 2405 2567 2823 2953 3018 3022 3119 3264 3616 4413 4529 4557 4902 5041 5955 6496 6537 7415 7705 7849 7887 8338 8600 8686 9013 9544 9792 10552 10692 11040 11323 11461 11501 11544 11839 11960 11967 12075 12581 12697 12743 12862 13173 13203 13533 13608 15275 15928 16906 17285 17494 17962 18009 18558.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Wien, 2. Febr. Die „Amtliche Zeitung" meldet, der Kaiser habe am 23. Januar den vom Präsidenten der provisorischen Regierung Spaniens ernannten Gesandten Manuel Rances zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens in Audienz empfangen. Die „Neue Freie Presse" meldet: Sämmtliche diplomatische Vertreter in Athen begegnen sich in der energischen Unterstützung der Schritte des dortigen französischen Gesandten Baudé. Andere Blätter melden, Delyannis habe gefragt, ob die Declaration das Ultimatum der Pforte ersetzen solle.

Paris, 1. Febr., Nachm. „Gaulois" veröffentlicht folgende Depesche aus Madrid vom heutigen Tage: Angesichts der Haltung der Reaction und der Schwierigkeit, einen der ganzen Nation genehmen Throncandidaten zu finden, haben sämmtliche liberalen Fractionen sich dafür entschieden, die höchste vollziehende Gewalt einem Triumvirate anzuvertrauen. Dieses Triumvirat wird wahrscheinlich von Prim, Serrano und Rivero gebildet werden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Februar. (Schluß-Course.) Ang. 3 1/4 Uhr

		Cours vom 1. Februar.
Weizen. Fest.		
pr. Februar.	62 1/2	62 1/4
April-Mai	63 1/4	63
Roggen. Fest.		
pr. Februar	52 1/4	52 1/4
April-Mai	51	50 5/8
Mai-Juni	51 1/2	51
Rüböl. Still.		
pr. Februar	9 5/12	9 3/8
April-Mai	9 2/3	9 7/12
Spiritus. Fest.		
pr. Februar	15 1/8	15 1/6
April-Mai	15 1/3	15 1/3
Mai-Juni	15 5/12	15 5/12
Fonds und Actien. Fest.		
Freiburger	114	114
Wilhelmsbahn	118 1/2	118 1/2
Oberschles. Lit. A.	177 1/2	177 1/4
Rechte Oderufer-Bahn . .	93 1/4	93 1/2
Warschau-Wiener	—	58 1/2
Oesterr. Credit	111 1/8	110 7/8
Oesterr. 1860er Loose . .	82 3/4	79
Poln. Liquid.-Pfandbr. . .	56 3/4	56 5/8
Italiener	56 1/8	56 1/4
Lombarden	130 1/2	131 1/4
Amerikaner	80 3/4	80 1/2
Türken	39 3/4	39 1/8

Berlin, 2. Febr. (Anfangs-Course.) Ang. 2 3/4 U.

			Cours v. 1. Februar.
Weizen	pr. Februar . . .	62 1/2	62 1/2
	April-Mai . .	63 1/4	63
Roggen	pr. Februar . . .	52 1/4	52 1/4
	April-Mai . .	50 3/4	50 5/8
	Mai-Juni . .	51 1/4	50 3/4
Rüböl	pr. Februar . . .	9 5/12	9 3/8
	April-Mai . .	9 2/3	9 7/12
Spiritus	pr. Februar . . .	15 1/8	15 1/12
	April-Mai . .	15 7/24	15 5/24
	Mai-Juni . .	15 5/12	15 1/3
Fonds u. Actien.			
Freiburger		114	114
Wilhelmsbahn		118 1/2	118
Oberschlef. Litt. A.		177 1/4	177 1/4
Rechte Oderufer-Bahn . .		93 1/4	193
Oesterr. Credit		111 1/2	110 1/4
Italiener		56	55 1/2
Amerikaner		80 3/4	80 1/4

Die Stettiner Depesche war bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 1. Februar, Abends. Sehr lebhaft. [Abend-Börse.] Credit-Actien 263, 30. Staatsbahn 320, 20. 1860er Loose 96, 50. 1864er Loose 121, 10. Bank-Actien —, —. Nordbahn —, —. Böhmische Westbahn —, —. Galizier 219, 00. Lombarden 234, 10. Napoleonsd'or, 9, 63 1/2. Steuerfreie Anleihe —, —. Rente —, —. Anglo-Austrian 238, 50. Ung. Credit-Actien —, —.

Frankfurt a. M., 1. Februar. Nachm. 2 1/2 Uhr. Nach Schluß der Börse sehr günstig für Loose. Credit-Actien 257 1/4, 1860er Loose 79 5/8, 1864er Loose 121 3/4, Staatsbahn 313 1/2, Lombarden 228. Amerikaner 70 9/16. Schluß-Course: Wiener Wechsel 97 7/8. Oesterr. National-Anlehen 53 7/8. Oesterr. 5proc. steuerfreie Anleihe 52 3/8. Hess. Ludwigsbahn 138 3/4. 1860er Loose —. 1864er Loose 117 1/2. Lombarden 229.

Paris, 1. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 1/4 gemeldet.

(Schluß-Course.)		Cours v. 30.
3% Rt.	70, 62 1/2	70, 57 1/2.
Ital. 5% Rente	55, 40	55, 25.
Oest. St.-Eisenb.-Act. . .	663, 75	661, 25.
Credit-Mobilier-Actien . .	277, 50	273, 75.
Lomb. Eisen.-Actien . . .	482, 50	495, 00.
do. Prioritäten	—,	231, 00.
Tabaksobligationen . . .	—,	430, 00.
Mobilier-Espagnol . . .	—,	290, 00.
6 % Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) . .	85 3/4.	85 1/2.

Paris, 1. Februar, Nachm. Rüböl pr. Februar 77, 25, pr. Mai-Juni 80, 00, pr. Juli-August 82, 00. Mehl pr. Februar 57, 50, pr. Mai-Juni 59, 50. Spiritus pr. Febr 69, 00. — Wetter: Starker Wind.

London, 1. Febr., Vormitt. [Anfangs-Course.] Consols 93 3/16, Amerikaner 75 9/16, Italiener 54 3/4, Lombarden 19 9/16, Türken 39 1/8. Fest.

London, 1. Februar. [Schluß-Course.] Consols 93 3/16, Amerikaner 75 5/8. Kabeldepeschen aus Newyork treffen verspätet ein. Gold eröffnete daselbst 36.

London, 1. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10,162, Gerste 53,234, Hafer 34,445 Quarters. In englischem Weizen sehr schleppendes Geschäft, Preise seit vergangenem Montag 2 sh. niedriger, fremder 1 sh. billiger. Mahlgerste 1—2 sh., Malz-Gerste 1/2 sh, Hafer 1 sh. niedriger. Mehl billiger. — Regenwetter.

Liverpool, 1. Febr., Vormitt. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 15—20,000 B. Tagesimport 13,250 B., davon ostindische 2466 B. Preise theurer, lebhaftes Geschäft.

Breslauer Börse vom 2. Februar 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103 B.
do. do.	4 1/2	94 B.
do. do.	4	87 1/2 B.
Staats-Schuldsch. . .	3 1/2	82 B.
Prämien-Anl. 1855	3 1/2	122 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4 1/2	94 1/12 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. neue	4	84 1/2 bz. u. B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3 1/2	79 3/4 bz. u. B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	89 1/2 bz. u. G.
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	—
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Schles. Rentenbriefe	4	89 1/4 B.
Posener do.	4	86 3/4 bz. u. B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82 B.
do. do.	4 1/2	87 B.
do. do G.	4 1/2	86 5/8 B.
Oberschl. Prioritāt.	3	75 1/2 bz.
do. do.	4	84 B.
do. Lit. F. .	4 1/2	—
do. Lit. G. .	4 1/2	88 1/4 bz. u. B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brirger do.		—
Wilh.-B., Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4 1/2	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4 1/2	—
Ducaten		97 B.
Lonisd'or		113 B.
Russ. Bank-Billets .		83—1/6 bz.
Oesterr. Währung .		84 7/12—2/3 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	1.4 G.
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	3 1/2	177 1/2 B.
do. Lit. B	3 1/2	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	93 3/8—93 bz.
R.Oderufer-B.St.-Pr.	5	97 3/4—5/8 bz.
Cosel-Oderberg . . .	4	118 1/2 B.
do. do. Prior.	4 1/2	—
do.	5	—
Warschau-Wien . .	5	58 1/2—5/8 bz. u. G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	80 5/8 bz. u. G.
Italienische Anleihe	5	56 3/8—1/4 bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe .	4	65 7/8 B.
Poln. Liquid-Sch. .	4	56 7/8 bz
KrakauOberschl.Obl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	56 B.
Oesterr. Loose 1860	5	81—81 1/8—81 bz. u. G.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva . . . . . . ,	5	45 1/8—1/4 bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4 1/2	—
Schlesische Bank .	4	117 G.
Oesterr. Credit- . .	5	111 1/2 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	142 1/2 B.
do. . .	2 M.	141 5/8 G.
Hamburg	k. S.	151 bz.
do. . . .	2 M.	150 1/8 bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 1/8 bz.
Paris	2 M.	80 11/12 bz.
Wien ö. W. . .	k. S.	84 3/8 B.
do. . .	2 M.	83 5/8 bz.
Warschau 90 S R	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.